


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung

## Schule Appelhoff

Inspektion vom 05.02.2014 / 2.Zyklus



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schule Appelhoff unterbreitet ihren Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Bildungsangebot, das den Unterricht mit der Erziehung und der ganztägigen Bildung und Betreuung sehr gut verbindet. Sie nimmt am Schulversuch „alles>>können“ zur Kompetenzorientierung teil, in dem es darum geht, dass die Schülerinnen und Schüler mit Freude am Lernen Lernstrategien anwenden, schwierige Aufgaben lösen und eigene Lernergebnisse einschätzen können. In diesem Rahmen konzentriert sich die Schule vor allem darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Lernentwicklung reflektieren können und ihren eigenen Lernstand kennen.

## Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Schule Appelhoff wird von starken pädagogischen Überzeugungen und Visionen gelenkt. Alle Schulbeteiligten verbinden gemeinsame pädagogische Werte, die sich auch im hohen Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen für ihre Schülerinnen und Schüler ausdrücken. Die drei Säulen des Leitbildes – „1. Frieden und Inklusion“, „2. Förderung und Leistung“, „3. Leistungsmessung und Unterrichtsentwicklung“ – sind im Schulalltag präsent und spiegeln sich in der Schulentwicklung wider. Die Schule verfolgt konsequent die langfristig angelegten, anspruchsvollen Entwicklungsziele: „Entwicklung des offenen zum gebundenen Ganztags“ sowie „Gestaltung des sozialen Lernens und der zusätzlichen Förderung“. Sie setzt die Maßnahmen zur Zielerreichung weitestgehend planvoll um. Die Schule hat die Tagesrhythmisierung so aufgesetzt, dass sie unterschiedlichen Aspekten schulischer Arbeit gerecht wird und diese miteinander verknüpft, so u. a. das soziale Lernen, die Förderbänder/additive Förderung und die Therapieangebote sowie den Wechsel von Anspannungs- und Entspannungsphasen. Im Rahmen des Schulversuchs „alles>>können“ arbeitet die Schule an kompetenzorientierten Rückmeldeformaten. Andere Aspekte der Unterrichtsentwicklung werden von der Schule nicht ausreichend verfolgt, und die Umsetzung der curricularen Entwicklungen werden nicht in ausreichendem Maß gesteuert und überprüft. Zur Verfolgung ihrer Ziele hat die Schule eine klare Gremienstruktur entwickelt, zu der u. a. das Schulleitungsteam, die Steuerungsgruppe, die Jahrgangsteams (mit Sprecherinnen und Sprechern in der Steuerungsgruppe), die Fachkonferenzen und die Klusenteams gehören. Der Steuerungsstil und die Gremienstruktur sind dabei auf die Beteiligung verschiedener Akteure ausgelegt. Die Entscheidungsabläufe, die Überprüfung von

Schulentwicklungsmaßnahmen sowie die Rechenschaftspflichten bei Delegation sind jedoch teilweise eher informell und anlassbezogen und damit nicht immer verlässlich geregelt.

Die Fortbildungen werden in vorbildlicher Form gezielt für die Entwicklung von Schule und Unterricht genutzt. Auch die Teamentwicklung erfolgt weitestgehend systematisch, so u. a. durch eine verbindliche Jahresplanung und die Bereitstellung von Teamarbeits- und Rückzugsräumen. Eine systematische Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer persönlichen Entwicklung, etwa durch regelmäßige Unterrichtshospitationen und Feedbackgespräche, findet nicht statt. Das Feedback findet nur anlassbezogen statt; so gewährleistet es nicht, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinreichend gesehen fühlen.

Die Schule Appelhoff beteiligt die Schülerinnen und Schüler in weiten Teilen, so durch den Klassenrat, die Schülerrat und die Einbeziehung in Jurys, z.B. bei Lesewettbewerben und dem Tipp-Topp-Pokal für saubere Klassenzimmer. Die Befähigung zur Moderation des Klassenrat erfolgt nicht systematisch. Die Schule schafft auch für die Eltern gute Möglichkeiten, sich einzubringen und mitzubestimmen. Sie ist offen für Elterninitiativen und unterstützt den Elternrat in seiner Arbeit.

<b>stark:</b>	1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
<b>eher stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen
	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/
	1.3 Qualitätsmanagement etablieren
	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Appelhoff arbeiten engagiert und verbindlich in ihren Teams zusammen. Die Schule prägt eine Kultur des gegenseitigen Austauschs und der Unterstützung. Die Erzieherinnen und Erzieher können aufgrund der Tages- und Wochenstruktur nicht an den wöchentlichen multiprofessionellen Klassenteamtreffen teilnehmen, was die Möglichkeiten zur Teamarbeit mindert. Die Koordination zwischen den verschiedenen Teams ist unter anderem durch die Steuerungsgruppe gegeben; der Informationsaustausch erfolgt jedoch zumeist eher informell. Die curriculare Entwicklung ist weit fortgeschritten, so wird zurzeit ein Internet-Abc entwickelt; eine Überprüfung der Umsetzung findet jedoch nicht ausreichend statt.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.2 Zusammenarbeiten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsentwicklung: Feedback

Ein Schwerpunkt der schulischen Arbeit im Schulversuch „alles>>können“ ist die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung durch gezielte Rückmeldungen zu ihrer Lernentwicklung. In der Praxis unterstützen die Pädagoginnen und Pädagogen ihre Schülerinnen und Schüler sehr gut in der persönlichen Entwicklung und geben ihnen eine große individuelle Zuwendung. Die Schule Appelhoff führt jährlich regulär zwei Lernentwicklungsgespräche durch. Die Rückmeldeformate sind dabei für einige Eltern nicht immer verständlich. Die Schülerinnen und Schüler werden nur in Ansätzen gezielt darin gefördert, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, in dem sie wichtige Entscheidungen über die Lerninhalte und –methoden selber treffen.

Die Schule Appelhoff verfügt über zahlreiche Daten zur Entwicklung der Schülerleistungen, die sie aus internen und den hamburgweiten Vergleichsarbeiten (KERMIT), der Eingangsdagnostik (LEA 1) und der umfangreichen Diagnostik im Hinblick auf speziellen Förderbedarf gewinnt. Sie wertet diese vorwiegend schüler- und klassenbezogen aus. Konsequenzen zieht sie dabei eher einzelfallbezogen und kaum mit Blick auf die allgemeine Unterrichtsentwicklung. Die Schule hat Feedbackformen wie das Schüler-Lehrer-Feedback oder kollegiale Hospitationen nicht systematisch eingeführt. Eine Evaluation von Schulentwicklungsvorhaben findet in ausgewählten Bereichen wie dem Ganzttag statt.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
<b>eher schwach:</b>	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsqualität

Eine augenfällige Stärke der Schule Appelhoff liegt in dem besonderen erzieherischen Engagement und der hohen persönlichen Zuwendung vieler Pädagoginnen und Pädagogen zu ihren Schülerinnen und Schülern. Die Schule fördert das soziale Lernen umfassend, z. B. durch Angebote wie die pädagogische Insel, die Mittagsgruppe, das Unterrichtsfach „Faustlos“ und den wöchentlichen Klassenrat.

Der Unterricht an der Schule Appelhof ist durch ein angenehmes und freundliches Lernklima geprägt. Grundlegende Bedingungen wie klare Strukturen, klare Arbeitsaufträge und ein gutes Zeitmanagement sind überwiegend gegeben. Die Pädagoginnen und Pädagogen machen den Schülerinnen und Schülern die Lernziele in der Regel deutlich, überprüfen diese, loben und geben ein differenziertes Feedback. Nach Auskunft der Schülerinnen und Schüler im Interview kennen diese alle die Arbeit mit differenzierten Methoden und Materialien, Expertensystemen und Kompetenzrastern gut. Im Unterricht beobachten wir diese oder andere Formen selbstorganisierten Lernens mit differenziertem Material jedoch eher selten bzw. nur in Ansätzen. Auch sind die Aufgabenstellungen eher engführend. Eine aktive Unterrichtsgestaltung der Schülerinnen und Schüler bleibt eher die Ausnahme.

Die zusätzliche individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler hat für die Schule Appelhoff einen hohen Stellenwert. Im Zuge der Neurhythmisierung des ganztägigen Schulbetriebs hat sie am Vormittag ein Förderband eingerichtet und bietet auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler Förderkurse an. Die Schule hat im Kontext der Inklusion ein integriertes Förderkonzept erarbeitet, in dem die Diagnostik, die Förderplanung und -angebote sowie die Zuständigkeiten weitestgehend klar geregelt sind. Aktuell beginnt die Umsetzung des Konzepts im Schulalltag. Die Sorgeberechtigten werden in die Förderplanung (Ziele und Maßnahmen), jedoch kaum in die praktische Umsetzung der Förderung in der Schule einbezogen.

<b>stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher stark:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Pädagoginnen und Pädagogen fühlen sich in hohem Maße mit der Schule und der Schülerschaft verbunden, was sich auch in ihrem Engagement ausdrückt. Die hohen Belastungen und die nicht immer gezielte Förderung zur eigenen Entwicklung werden teilweise als kritisch empfunden. Die Schülerinnen und auch die Eltern sind in weiten Teilen überwiegend mit der Schule zufrieden.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/ 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung